

■ KURZ NOTIERT

von Nina Johnen

■ Pro oder Contra Duterte?

Die politische Linke des Landes ist gespalten – erneut!

Rechtskonservatismus und linke Ideologien scheinen auf den ersten Blick ein Widerspruch und man würde nicht erwarten, dass Anhänger dieser politischen Lager kooperieren. Der philippinische Präsident Duterte hat trotz seiner menschenrechtsverachtenden Innenpolitik jedoch viele Anhänger innerhalb linker Organisationen. Die politische Linke, in den Philippinen im Vergleich zu anderen südostasiati-

schen Ländern gesellschaftlich recht stark vertreten, ist aber seit den 80ern auch durch einen tiefen politischen Riss, allgemein als »Split« bezeichnet, gekennzeichnet. Seither existieren im Land zwei linke Lager, die aus unterschiedlichen ideologischen und politischen Gründen nicht miteinander arbeiten. Durch Dutertes polarisierende Politik scheint sich der »Split« teilweise zu verschärfen. Während manche Linke seine

offensichtliche Anti-Amerika- und Anti-Kirchen- Politik bejubeln und sogar der zuletzt stockende Friedensprozess mit dem bewaffneten Flügel der Kommunistischen Partei wieder aufgenommen wurde, gründen sich neue Netzwerke, um dem allgemeinen Trend der wachsenden Toleranz gegenüber politischer und verbaler Gewalt zu begegnen.

Rappler.de 31.1.2017

■ Kinder im Gefängnis und Kondome für alle – die widersprüchliche Politik des Präsidenten

Die Katholische Bischofskonferenz (CBCP) ist eine der einflussreichsten Institutionen des Landes. Ihr Wort hatte bisher politisches und moralisches Gewicht und viele Präsidenten scheuten sich, Gesetze ohne ihre Zustimmung zu erlassen. Präsident Duterte sucht hingegen die offene Konfrontation. Zum einen möchte er

das Jugendstrafalter von 15 auf 9 Jahre herabsetzen und die Todesstrafe wieder einführen. Zum anderen hat er vor, ab 2018 kostenlose Verhütungsmittel an die arme Bevölkerung verteilen, um dem übermäßigen Bevölkerungswachstum und der damit einhergehenden Armut entgegenzuwirken. Die Kirche unterstützt

keinen dieser Vorschläge, sondern kritisiert den Präsidenten scharf. Dieser lässt sich davon jedoch nicht beeinflussen, stattdessen bezichtigt er die Bischöfe der Korruption und fordert sie zum Rücktritt auf.

Inquirer.com 31.1.2017

National Catholic Report 18.1.2017

■ Hinter Palmen – ein Gefängnis auf den Philippinen wird zur Touristenattraktion

Gefängnisse in vielen Ländern des globalen Südens sind häufig überfüllt, die Menschen leben oft unter unzumutbaren hygienischen Bedingungen. Viele dieser Institutionen haben sich zu kleinen, autarken Orten entwickelt, die staatliches Versagen mit einer eigenen Infrastruktur an Geschäften und Dienstleistern kompensieren. Auch über philippinische Gefängnisse wird wegen dieser Zustände immer wieder in den internatio-

nalen Medien geschrieben. Da wird dann auch gerne über Skurriles berichtet, wie jetzt etwa über ein Gefängnis im Süden des Landes, das die zweifelhafte Ehre hat, auf Platz 12 der 57 beliebtesten Aktivitäten bei Trip Advisor zu rangieren. Hier können Touristen mit den Gefangenen auf Tuchfühlung gehen, denn es gibt keine Mauern. Zitat eines Touristen: »Dort kann man im Fluss schwimmen und dabei mit den Verbre-

chern sprechen.« Außerdem gibt es Tanzvorführungen und man kann selbsthergestellte Kunstgegenstände der Gefangenen kaufen. Dass die ganze Veranstaltung nur funktioniert, weil die Menschen dort in Not sind, fällt den meisten Besuchern ebenso wenig auf wie die Ähnlichkeit zu einer anderen beliebten Touristenattraktion: dem Zoo.

Tripadvisor.de 31.1.2017

Aljazeera 14.12.2016

Die Autorin hat als Projektleiterin im Bereich der zivilen Konfliktbearbeitung auf den Philippinen gearbeitet. Zurzeit arbeitet sie im Bereich der politischen Kommunikation in Berlin.